

## Kunst intensiv vor Weihnachten

■ **Bielefeld.** Der Bundesverband Bildender Künstler (BBK) in Ostwestfalen-Lippe startet wieder seine beliebte Reihe „Kunst intensiv“ an drei Wochenenden vor Weihnachten im BBK-Atelier unterm Dach der Ravensberger Spinnerei. Die Ausstellungsreihe beginnt am Freitag, 28. November, mit einer Präsentation von genau hundert Schwimmern, die der Bielefelder Künstler Michael Plöger in die Wellen schickt. Die Vernissage zur Ausstellung beginnt am Freitag, 28. November, um 19 Uhr. Die Schau ist am Samstag, 29. November, von 12–18, am Sonntag, 30. November, von 14–18 Uhr zu sehen. Es folgen eine Rauminstallation von Renate Kastner, Feld des Schweigens, vom 5. bis 7. Dezember und die Ausstellung „Über den Berg“ von Gisela Wäsche vom 12. bis 14. Dezember.

## Voice und Percussion mit Vinx

■ **Bielefeld.** A-cappella-Gesang, Live Percussion und Stimmakrobatik: Vinx steht mit seinem aktuellen Programm „Pure Singer's Soul Food“ am Donnerstag, 4. Dezember, um 20 Uhr auf der Bühne des Theaterlabors im Tor 6, Hermann-Kleinewächter Straße 4. Seine rhythmischen Wurzeln hat Vinx in Afrika, Brasilien, Kuba und auf den Karibischen Inseln. Auf der letzten Welt-Tournee von Sting trat er als Vorgruppe auf, mit Stevie Wonder, Cassandra Wilson und Elton John hat er bereits zusammengearbeitet.

## Mit Geige, Harfe und Percussions

■ **Bielefeld.** Das Trio „Lauschgold“ spielt am Freitag, 5. Dezember, um 20 Uhr in der Neuen Schmiede. Martina Eisenreich erzeugt Balkanklänge auf der Geige, Evelyn Huber stimmt Melodien an der blauen Harfe an, und Wolfgang Lohmeier erzeugt die Magie fremder Völker mit Percussions.

## DSDS-Star Thomas Godoj in Halle

■ **Halle.** Thomas Godoj, diesjähriger Gewinner der RTL-Show „Deutschland sucht den Superstar“, gibt am Dienstag, 23. Dezember, um 19 Uhr ein Konzert im Gerry Weber Event & Convention Center. „Plan A Tour 2008“ heißt das Motto des 30-jährigen Rocksängers aus Recklinghausen, der keinen Plan B mehr braucht. Nur noch Stehkartens erhältlich.



**Froschkönig, einmal anders:** Mandy Seifert und Gerhard Charles Rump verhelfen in ihren Foto-Inszenierungen manchen Märchen-Prinzessinnen zu einem ganz neuen Selbstbewusstsein.

FOTO: KRISTIN BACHMANN

# Nackte Märchen

Bielefelder Galerie Samuelis Baumgarte zeigt die Fotoserie „Fairy Trash“

VON KRISTIN BACHMANN

■ **Bielefeld.** Diese Prinzessin ist nicht zimperlich: Statt sich von einer Erbse unter 16 Matratzen um den Schlaf bringen zu lassen, räkelt sich die Nackte in der Fotografie von Gerhard Charles Rump und Mandy Seifert mit sichtlichem Vergnügen zwischen Tausenden von Erbsen. Die Bilder der beiden Fotografen lassen sich von Märchen inspirieren, illustrieren sie aber nicht. Die Geschichten werden umgedreht, ironisiert und modernisiert. Dabei müssen alle Protagonisten ohne Kleidung auskommen. Alle, außer dem Kaiser – der hat neue Kleider.

„Wir suchten nach einer Möglichkeit, Märchen umzusetzen, ohne dabei in Ausstattungssorgen zu verfallen“, sagt Rump. „Wir wählten die Trash-Variante, bewegten uns frei und fern von jeder Genre-Forderung.“ Nicht Pomp, sondern Nacktheit soll in den Bildern den Abstand

zum Alltäglichen schaffen. „Nacktheit läutet immer die Alarmglocke, auf deren Rand das Wort Kunst eingraviert ist“, sagt Rump. Die mit der Darstellung verbundene psychologische Interpretation der Märchen ergebe sich, sei aber nicht vordergründig beabsichtigt.

Manche hilflosen Prinzessinnen befreien sich in den Bildern aus ihrer Opferrolle: Eine Prinzessin im Badezimmer streckt dem Stofffrosch in ihrer Hand die Zunge heraus und verwehrt ihm die goldene Kugel. Ein dunkel geschminktes Dornröschen widmet ihre Aufmerksamkeit einem Plastikdildo statt einer Spinne; Prinzen scheinen hier nicht mehr von Nöten zu sein.

Die Figuren sind ihrem Märchenschicksal nicht ausgeliefert, sie treten als aktiv Handelnde auf. Ihre offenen Blicke begegnen dem Betrachter ohne Scham, ihre Entblößung lässt sie nicht verletzlich, sondern stark wirken. Eine Ausnahme bildet Aschenputtel, die, auf dem Küchenboden kniend, immerhin

Freude an ihrer erniedrigenden Aufgabe zu haben scheint. An-dächtig blickt sie auf ihre Hand voller Zigarettenstummel, die sie aufgelesen hat.

Die Fotografen kommen mit wenigen Requisiten aus, mit denen sie ihre Szenen skizzieren. Die Bilder tendieren zum Konzeptuellen. Das Ambiente für „Cinderella – Aschenputtel“ ist

### Aschenputtel, alabasterweiß

in hellen Farbtönen gehalten. Hellbraune PVC-Auflage bedeckt den Boden, ein beiger Schrank ist in die Wand eingelassen, vor der ein weißer Heizkörper hängt. Aschenputtels Alabasterhaut betont die Unschuld dieser Märchenfigur, während die schmutzigen schwarzen Zigarettenkippen die Szenerie beflecken.

Das verruchte Dornröschen hingegen hebt sich, hell ausgeleuchtet, von einer dunklen He-

wachene. Ihre ironischen Interpretationen fordern den Betrachter heraus, eigene und tradierte Wahrnehmungen in Frage zu stellen. Die Idee zu der Serie stammt von Seifert.

Der Kunstwissenschaftler und Journalist Rump stellt seit 1974 international eigene fotografische Arbeiten aus. Er entwickelte mit Seifert zusammen das Konzept für die Serie „Fairy Trash – Märchenmüll“. Er stand bei einigen Bildern hinter der Kamera, Seifert bei einigen als hülsenloses Modell davor. Zu 25 bekannte europäische Märchen entstanden in den vergangenen zwei Jahren die großformatigen Fotografien, neun davon zeigt die Galerie Samuelis jetzt in ihrer neuen Ausstellung zur Weihnachtszeit.

♦ **Die Ausstellung „Fairy Trash“ ist bis zum Samstag, 10. Januar, in der Galerie Samuelis Baumgarte, Niederwall 10, zu sehen. Öffnungszeiten: montags bis freitags 10–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr.**

## „Musik voll fett“ für Kinder

■ **Bielefeld.** Das Theater Bielefeld veranstaltet ein Konzert der Reihe „Musik voll fett“ mit dem WDR-Rundfunkorchester am Samstag, 6. Dezember, um 16 Uhr in der Oetkerhalle. Der WDR5-Lilipuz-Moderator Ralph Erdenberger und die Schauspielerin Irm Herrmann präsentieren die Geschichte „Der Schneemann“ von Howard Blake mit live gespielter Orchestermusik. Darin geht es um einen kleinen Jungen, der Abenteuer mit einem zum Leben erwachten Schneemann erlebt. Das Konzert unter der Leitung von Juraj Cizmarovic ist für Kinder ab 5 Jahren empfohlen. Der WDR5 sendet den Mitschnitt des Konzerts am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, um 11.05 Uhr. Karten unter: 555 444.

## „WeihnArt“ bei den Artists Unlimited

■ **Bielefeld.** Die Galerie Artists Unlimited eröffnet ihre Benefizausstellung „WeihnArt 2008“ am Freitag, 5. Dezember, um 19 Uhr. Bei Glühwein, Bier und Plätzchen bieten neben den Hausbewohnern zahlreiche befreundete Künstlerinnen und Künstler ihre Werke, die von Malerei über Fotografie bis hin zu Skulptur und Schmuck reichen, zum Verkauf an. Mit den Einnahmen finanzieren die Artists Unlimited den Galeriebetrieb und das internationale Gastkünstlerstipendium, das dreibis viermal pro Jahr vergeben wird. WeihnArt ist geöffnet am Samstag, 6. Dezember, und Sonntag, 7. Dezember, jeweils 17–20 Uhr.

## Cherry Poppin' Daddies im Forum

■ **Bielefeld.** Die amerikanische Rockband „Cherry Poppin' Daddies“ gastiert am Dienstag, 2. Dezember, um 21 Uhr im Forum. Die Band aus Oregon in den USA experimentierte mit vielen Genres wie Rock, Swing, Funk und Ska und ist für ihre Swing-Revival-Bewegung Ende der 90er Jahre bekannt. Einlass um 20.30 Uhr.

## Deichkind-Konzert mit Gruppendruck

■ **Bielefeld.** Die Hamburger HipHop-Band „Deichkind“ spielt am Freitag, 5. Dezember, um 20 Uhr im Ringlokschuppen. Mit neuer Bühnenshow und vielen neuen Stücken will die Band einen „Gruppendruck“ erzeugen, der „auch den schüchternsten Konzertbesucher zur Rampensau macht“.

# Kunst und Pathologie

„Wandlungen“ von Anke Züllich-Lisken in der Capella Hospitalis

VON RAINER SCHMIDT

■ **Bielefeld.** Das Publikum in der Capella Hospitalis hat entlang der Wände des Kapellenschiffs Platz genommen, Anke Züllich-Lisken kann sich frei im Innenraum bewegen. „Wandlungen“, fünf gespielte und getanzte Bilder, in denen sich die Bielefelder Künstlerin und Psychotherapeutin mit Gesang und Instrumenten begleitet, reflektieren sowohl Veränderungen im Lebensweg einer Person, als auch die Wandlungen des heutigen Veranstaltungsorts. Und noch etwas reflektiert hier: sorgsam ausgerichtete Spiegel in den Winkeln des Raums.

Ein Spiegel kann Veränderungen an sich selbst zeigen. Dafür benutzt Züllich-Lisken ihn, wenn sie „Eine Frau verliert und findet sich“ aufführt – eine Auseinandersetzung der alternden Frau mit verborgenen Leidenschaften, die sie sich zuvor im Gewand einer Greisin mit zittriger Singstimme und Rezitativ ins Gedächtnis zurückgerufen hatte, bevor sie keck Flamenco tanzte.



**Am Monochord:** Anke Züllich-Lisken. FOTO: RAINER SCHMIDT

Über Altern und Krebserkrankung als Wandlungen und Herausforderung für das Leben spricht Prof. Ute Raute-Kreinsen in ihrem Beitrag. Die beiden Kurzreferate der leitenden Pathologin am städtischen Klinikum vermittelt eine weitere Facette ihres Berufs: Die Lehre der

Entstehung von Krankheiten dient nicht nur der Obduktion, die Untersuchung von Gewebeproben kann lebendigen Patienten zur Therapie verhelfen. Die Medizinerin arbeitete zu Beginn ihrer Tätigkeit in Bielefeld im Sektionsaal, während gleich nebenan im Kapellenbau noch Angehörige von Toten Abschied nahmen. Das sagte ihr gar nicht zu, weswegen sie erfolgreich für eine Verlegung ihres Instituts ins Hauptgebäude kämpfte. Am Aufbau einer kulturellen und seelsorgerischen Nutzung des dem Verfall preisgegebenen Gebäudes hat sich Raute-Kreinsen rege beteiligt.

Nachdem die ganzheitliche Pathologin aufs soziale Umfeld des Menschen und seine innere Einstellung als Faktoren für eine schwere Erkrankung hingewiesen hat, zelebriert die Künstlerin in weißer, freundlicher Maske die heilsame Begegnung mit der eigenen Kreativität in einem dynamisch-vitalen Tanz. Welch Wandlung von der Figur mit starrem Medusenhaupt zu Anfang, die einer Violine gespenstische Klage laute entlockte.

# Tänzerische Reise um den Globus

Benefiz-Dancenight in der Neuen Schmiede unter dem Motto „Rhythms del Mundo“

VON HANNA IRABI

■ **Bielefeld.** Eine Reise durch die Welt des Tanzes kündigte Comedian „Krawalli“ (Andreas Wetzig), der mit Jonglage-, Comedy- und Slapstick-Einlagen durch das Programm führte, zu Beginn des Abends an. Er hatte nicht zu viel versprochen. Mit opulenten Kostümen und viel Spielfreude entführten die insgesamt zwölf Hobby-, Amateur- und Profitanzgruppen in die verschiedensten Stilarten des Tanzes vom spanischen Flamenco über den orientalischen- und indischen Tanz bis zum Jazz-dance.

Den Anfang machte die „Modern Group of Musical“, die den Benefiz-Tanzabend zugunsten der Kulturarbeit in der Neuen Schmiede bereits zum neunten Mal organisiert hat. Die Gruppe unter Leitung der Freizeitpädagogin Martina Kretschmer, die seit ihrem achten Lebensjahr tanzt und in der Neuen Schmiede tätig ist, begeisterte mit Tänzen aus Mexiko, Frankreich und Spanien. Weiter ging es mit einer außergewöhnlichen

Performance von „Les Femmes de Ménage“, die sich – mit Netzhemden, löchrigen Strumpfhosen, dunkel geschminkten Augen und Draculazähnen verkleidet – liegend auf der Bühne aalen, so dass nur ein Pulk von sich in die Höhe reckenden Armen und Beinen auszumachen war.



**Mitreisend:** Die „Modern Group of Musical“ eröffnete begeistert den Benefiz-Abend. FOTO: HANNA IRABI

Dann erwachten sie langsam zum Leben und bedrohten fauchend und Fratzen ziehend spielerisch das Publikum.

Einen weiteren Höhepunkt stellte die Breakdance-Show von David, Rasim und Lukasz aus Enger dar. Die drei jungen Männer beeindruckten das Pu-

blikum vor allem mit ihren „Powermoves“: schnellen Bewegungen und Drehungen um die eigene Achse, die auf dem Kopf stehend, auf dem Rücken liegend oder im einhändigen Handstand ausgeführt werden. Ähnlich artistisch zeigten sich die „Wildcats“, 16 junge Cherleaderrinnen zwischen 10 und 15 Jahren, die es anscheinend mühelos beherrschten, synchron aus dem Stand zu springen oder blitzschnell Pyramiden mit bis zu drei Körperlängen zu bauen.

Ob bei Stephanie Thoms und Sammy, die zu kubanischer Musik rasant Salsa tanzten, der Bielefelder Tribal-Gruppe „Hands Hips and CircumsTanzes“, die mit an traditionelle arabische Gewänder angelehnten Kostümen einen Schwertanz und einen klassischen „Tribal Dance“ aufführte oder den Trommlern von „Ditumba basa“ – der Funke sprang aufs Publikum über. Das lag nicht zuletzt an Krawalli, der sich als liebenswerter Filou präsentierte, sich für keinen Gag zu schade war und das Publikum mit Zaubertricks zum Lachen brachte.